

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Kpf., bei Lieferung frei Haus 55 Kpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanfrage für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptredakteur: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. L.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Dittler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 29

Freitag, den 4. Februar 1938

90. Jahrgang

Sowjetspione entlarvt

Englische Konstruktionspläne photographiert

Die Londoner Blätter berichten in sensationeller Weise über einen Landesverratsprozess gegen vier Engländer, die beschuldigt werden, geheime Papiere einer fremden Macht ausgeliefert zu haben. Die fremde Macht, um die es sich handelt, ist offensichtlich wieder Sowjetrußland, da die Beschuldigten Mitglieder der Vereinigung „Freunde der Sowjetunion“ in England waren. Außerdem sind die Agenten der fremden Macht, die die Papiere übernommen hatten oder übernehmen sollten, laut den im Prozeß gemachten Aussagen nach Sowjetrußland, und zwar nach Moskau, zurückgekehrt.

Die vier Beschuldigten waren in Rüstungsfabriken beschäftigt und haben die Dokumente den ausländischen Agenten beschafft, damit sie photographiert werden. Ferner wurde im Laufe des Prozesses festgestellt, daß geheime Anweisungen über den Gebrauch von Waffen sowie Pläne, die bei der Konstruktion des neuen englischen 35-Pentimeter-Geschützes verwendet werden, ebenfalls photographiert wurden.

Die Enttarnung der Spione erfolgte durch eine englische Agentin, die im Einverständnis mit der Spionageabwehr des Kriegsministeriums die Stellung einer Sekretärin in der Vereinigung „Freunde der Sowjetunion“ übernommen und auf diese Weise das Vertrauen der Angeklagten erworben hatte.

Durch das Eingreifen dieser Agentin des Kriegsministeriums soll es gelungen sein, nicht nur das Komplott aufzudecken, sondern auch die Photographien der geheimen Papiere sicherzustellen.

Der Prozeß wird von sämtlichen Blättern als Hauptmeldung gebracht, doch vermeiden sie es, die Sowjetunion als die offensichtliche Auftraggeberin der Spione anzuprangern.

„Abschaum der Menschheit“

Jüdische Erzaumerin ruiniert eine ganze Familie.

Neuerlich belichtet ein Prozeß in Wien die Moral des auserwählten Volkes. Die jüdische Spielantantin Elise Popper, die im Verlaufe der Verhandlung als „Abschaum der Menschheit“ bezeichnet wurde, hat die Familie eines Barons Gagen um ihr ganzes Vermögen im Werte von 100 000 Schilling und damit an den Bettelstab gebracht sowie noch andere Personen um etwa 60 000 Schilling geschädigt. Der Mann der ruinierten Familie von Gagen ist infolge der Aufregungen schwer krank, zwei Kinder erschienen elend und zerlumpt als fürchterliche Anklage gegen diese jüdische Räufin vor dem Richter. Der Freund der Elise Popper, der jüdische Spielbank-Croupier aus Baden bei Wien mit dem Namen Goldschag, war zuerst als Zeuge geladen, wurde aber im Verlaufe der Verhandlung unter dem dringenden Verbot der Mitschuld verhaftet. Die gemeine Betrügerin Elise Popper wurde zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Verstärkung der Patrouillen?

Rom und Paris von den englischen Vorschlägen unterrichtet

Die englischen Vorschläge zum Ausbau des Patrouillensystems im Mittelmeer sind nach der Aussprache zwischen Außenminister Eden, dem französischen und dem italienischen Vorkämpfer telegraphisch an die Regierungen Frankreichs und Italiens weitergeleitet worden. Ueber den Inhalt dieser Vorschläge ist bisher noch nichts bekannt geworden, jedoch vermutet man, daß England eine Verstärkung der Kontrollflotte sowie eine Erweiterung der Kontrollzone, die bisher nur auf 30 Seemeilen an die Küste reichte, bis an das Land selbst gefordert hat.

Im übrigen ist die amtliche Untersuchung der britischen Admiralität über den Untergang des britischen Dampfers „Endymion“ noch nicht abgeschlossen. Nach dem Augenzeugenbericht des Ersten Offiziers des Schiffes, der zusammen mit drei Mann der Besatzung gerettet werden konnte, ist weder ein U-Boot noch ein Torpedo gesichtet worden.

Die im Zusammenhang mit der angeblichen Torpedierung des englischen Dampfers in der maritimen und besonders in der englischen Presse verbreiteten Falschmeldungen werden von der italienischen Presse als ein verantwortungsloses Manöver gebrandmarkt und scharfsten verurteilt. Uebereinstimmend wird dabei betont, daß es nach den Erklärungen des Ersten Offiziers des „Endymion“ bereits wahrscheinlich erscheine, daß der Dampfer auf eine Mine gelaufen sei.

Salamanca erklärt: Von Sowjets versenkt

Der nationalspanische Sender von Valladolid gab nach einer Meldung aus Salamanca bekannt, daß der englische Dampfer „Endymion“ von einem sowjetrußischen U-Boot versenkt worden sei. Der Sender erklärte weiter, zur Zeit befänden sich sechs sowjetrußische U-Boote in den sowjetrußischen Gewässern. Diese U-Boote seien am 24. Januar bei Mallorca, am 27. Januar im Hafen von Tarragona und am 30. Januar im Hafen von Valencia gesichtet worden.

Bomben auf Zivilbevölkerung

Das sogenannte bolschewistische „Verteidigungsministerium“ veröffentlicht eine Note, in der es heißt, daß der bolschewistische Flieger der Befehl erteilt worden sei, die „Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung“ einzustellen. Der Befehl wird damit begründet, daß die englische und die französische Regierung bereit seien, wegen der Einstellung der Fliegerangriffe auf das Hinterland Schritte zu unternehmen.

Damit wird von sowjetspanischer Seite zum erstenmal wenn auch indirekt, zugegeben, daß die bolschewistische Flieger Bombenangriffe auf das unbewehrte Hinterland durchführten, bei denen, wie wiederholt gemeldet wurde, Frauen, Kinder und Landarbeiter Opfer dieser verbrecherischen Anschläge wurden.

Um die Sicherheit der Schifffahrt

Anweisung an die Ueberwachungsschiffe

Das französische Außenministerium gibt bekannt: Im Anschluß an die englisch-französisch-italienischen Besprechungen in London über die Sicherheit der Handelschifffahrt im Mittelmeer hat die französische Regierung im Einvernehmen mit den Beschlüssen der britischen Admiralität folgende Maßnahmen beschlossen: Die französischen Kriegsschiffe, die die durch das Abkommen von Lyon vorgesehenen Ueberwachungsmaßnahmen durchzuführen, haben Befehl erhalten, in ihrem Ueberwachungsgebiet jedes U-Boot anzugreifen und wenn möglich zu vernichten, das außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer unter Wasser fahrend westlich von La Ciotat zwischen Marseille und Toulon auf den Wasserstraßen angetroffen wird.

GPU-Anschlag in Sofia

Racheakt gegen den Schriftsteller Solonewitsch

In der Sofiaer Wohnung des vor einigen Jahren aus Sowjetrußland geflüchteten Schriftstellers Iwan Solonewitsch wurde in einem Paket verpackt eine Bombe in die Maschine abgegeben.

Beim Öffnen des Paketes explodierte die Höllenmaschine, zerritt einen zufällig in der Wohnung anwesenden russischen Emigranten und verwundete die Frau Solonewitsch. Letztere erlag nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen. Iwan Solonewitsch selbst blieb unverletzt. Sein Sohn erlitt leichtere Verletzungen. Die Explosion richtete in der Wohnung großen Sachschaden an.

Alles spricht dafür, daß der Anschlag das Werk von GPU-Agenten ist. Solonewitsch und seine Frau, Tamara Solonewitsch, haben nämlich der kommunistischen Bülarbeit im Ausland mit ihren Werken schwersten Abbruch getan, da sie die grauenvollen Zustände in Sowjetrußland wie kaum ein Flüchtling zuvor enthüllten. Das Buch von Solonewitsch führt den Titel „Die Verlorenen — eine Chronik namenlosen Leidens in den Zwangsarbeitslagern Sowjetrußlands“, und das Buch

„Pazifisten“ als Waffenschleher

Ein zweiter, ebenfalls in Wien zur Verhandlung stehender Prozeß reißt immer schonungsloser den Methoden des internationalen Judentums die Maske herunter. Bei der Verhandlung kam die sensationelle Tatsache zur Sprache, daß sich der Jude Heinrich Eduard Jacob und seine Schwester Alice Lampe-Jacob, die zur Schiffszeit in Deutschland und später in Oesterreich als rührige Pazifisten auftraten, als Waffenschleher ganz großen Formates betätigten. Der Vorsitzende des Schöffensenaats verlas Teile einer Korrespondenz der Alice Lampe mit dem Waffenfabrikanten Bruno Spiro. Aus diesem Briefwechsel geht hervor, daß Tanks, Panzerwagen, Tausende von Maschinengewehren, Kanonen, Handgranaten usw. durch Vermittlung der geschäftstüchtigen Jüdin nach China und nach Abspinien verkauft bzw. verschoben werden sollten.

Es handelt sich dabei zum größten Teil um sowjetrußisches Material, das in der Tschechoslowakei, und zwar hauptsächlich in der Stadt Pilsen lagerte. Eine vom Vorsitzenden verlesene „Offerte“ des berühmten Waffenhändlers Spiro an die Lampe-Jacob nennt 400 Stück original-sowjetrußische Maxim-Maschinengewehre mit Reserveteilen für 950 Franken pro Stück, 100 Maschinengewehre ohne Firmenangabe, 1000 leichte Hotchkiss-Maschinengewehre, ferner einen Posten von schweren Maxim-Gewehren. Als prompt lieferbar bot Spiro ferner 70 000 original-sowjetrußische Gewehre mit Stichbojnetten an. Er verfüge außerdem, so heißt es in der Offerte weiter, über große Bestände an Artillerymaterial bis zu den schwersten Kalibern, ferner über Tanks und Panzerwagen, über die besten existierenden Handgranaten, Gasmasken usw.

Nach Aufzählung dieses kompletten Arsenal moderner Kriegswaffen versicherte Spiro geheimnisvoll in der Offerte, daß er auch noch über „anderes Material“ verfüge, für das er aber eine „Spezialofferte“ stellen müsse.

„Verheimlicht eure Gottlosigkeit!“

Wie Moskau mit dem Katholizismus „zusammenarbeitet“

Die Wiener „Reichspost“ bestätigt einen Bericht des „Slovenec“, wonach die Wiener Polizei den Zentralagenten der Komintern für Polen, den Juden Zwiwinfi, der seinen Sitz in Wien hatte, vor längerer Zeit verhaftet hat.

In dem Bericht des zitierten katholischen „Slovenec“ heißt es, daß man bei dem verhafteten kommunistischen Hauptagenten für Polen ein sehr wichtiges Dokument gefunden habe, worin den Kommunisten zur Pflicht gemacht wird, ihre kommunistische Gesinnung und ihr politisches Programm und auch ihre kulturelle Einstellung und besonders ihren Standpunkt zum katholischen Glauben strengstens zu verheimlichen! Sie hätten überall für die enge Zusammenarbeit des Katholizismus mit dem Kommunismus agitiert.

